

Zoff um Nackenheimer Schulbauten

Gegen ein Konzept des Kreises für Gymnasium und Grundschule formiert sich Widerstand in der VG Bodenheim

Das Gymnasium braucht mehr Platz, die Grundschule ist marode. Ob es zu einer Zusammenarbeit von Kreis und VG kommt, steht in den Sternen.

NACKENHEIM. Um den Anbau ans Nackenheimer G 8-Gymnasium und den Neubau der benachbarten Grundschule gibt es Ärger. Elternvertreter und Schulleitungen beider Schulen lehnen die aktuellen Pläne für eine gemeinsame Realisierung der beiden Projekte ab, die der Kreisausschuss gestern Abend im Grundsatz verabschiedete.

Detailfragen könnten noch geklärt werden, wenn der VG-Rat in seiner Sitzung heute Abend, 19 Uhr, dennoch nicht zustimme, werde der Kreis das

Gymnasium alleine bauen. Wie der VG-Rat entscheiden wird, ist offen. Der CDU-Fraktionschef in Bodenheim, Matthias Schäfer, sieht bisher einen „unnachgiebigen Kreis, der herrschaftlich seine Position vertritt.“

Nachdem der Kreis monatelang alleine seinen Anbau plante, wurde bei der Verbandsgemeinde immer deutlicher, dass die Grundschule marode ist. Der Idee einer gemeinsamen Planung folgte der Kreis zunächst nicht, mittlerweile liegt aber ein Konzept für beide Schulen vor. Demnach sollen An- und Neubau der beiden Schulen direkt nebeneinander auf dem Gelände der jetzigen Grundschule entstehen. Die Mensa soll als Verbindung der beiden

Baukörper dienen, gemeinsam genutzt werden und könnte, wenn die Grundschule Ganztagschule würde, in Richtung der Grundschule erweitert werden.

Für den Kreis liegen die Vorteile dieser Zusammenarbeit mit der Verbandsgemeinde, die für den Grundschulbau verantwortlich ist, auf der Hand. Es ist mit 10,5 Millionen Euro die billigste der vorliegenden Varianten, was sich auch durch die gemeinsamen Aufträge für Architekten sowie die günstigeren Preise bei der Materialbestellung ergibt. Und auch die VG soll Geld sparen bei ihrem Grundschulneubau. Wie hoch das Einsparpotenzial hier liegt, ist aber noch nicht errechnet.

Bei einem Gespräch am vergangenen Freitag, an dem Vertreter aus dem VG-Rat sowie die Schulleitungen und Elternvertreter beider Schulen anwesend waren, erneuerten die Eltern ihre Kritik. Demnach wird etwa befürchtet, dass der Pausenhof zu klein und die Geruchsbelästigung durch die Mensa zu stark ist. Zudem ist man skeptisch, dass die neuen Räume im Einklang mit dem jeweiligen pädagogischen Konzept der Schulen errichtet werden können.

Befürwortet wird von den Eltern eine gemeinsame Mensa mit gemeinsamen multifunktionalen Räumen. Und auch Schäfer sieht in einer modifizierten Planung den Kompromiss, denn „ich sehe die Möglichkeiten, Geld zu

sparen, das dann in ein verbessertes Raumprogramm investiert werden sollte“. Allerdings müsse dann auf Augenhöhe geplant werden, der Kreis dürfe dann sein Konzept nicht gegen Eltern, Schulleitungen und VG durchziehen.

Die SPD-Fraktionschefin im Kreistag und gleichzeitig stellvertretende Fraktionschefin im VG-Rat, Marianne Grosse, plädierte dafür, die gemeinsame Planung zu befürworten: „Sicherlich kann es im Detail noch Änderungen geben. Eines muss jedoch beachtet werden. Nutzen wir diese Chance nicht, laufen wir diese Gefahr, dass der Kreis das Gymnasium allein baut und die Grundschüler in Nackenheim das Nachsehen haben.“

(bar)